

Es ist Deine Pflicht, Deine ganze Kraft im
Dienst für Volk und Vaterland einzusetzen.
Es ist weiterhin Deine Pflicht, Deine Schaf-
ferkraft Dir und damit Deinem Volke mög-
lichst lange zu erhalten.

Bei Deiner Arbeit brauchst Du daher Hilfe.

Diese Hilfe gibt Dir die neuzeitliche Technik

durch **Strom, Gas
und Wasser**

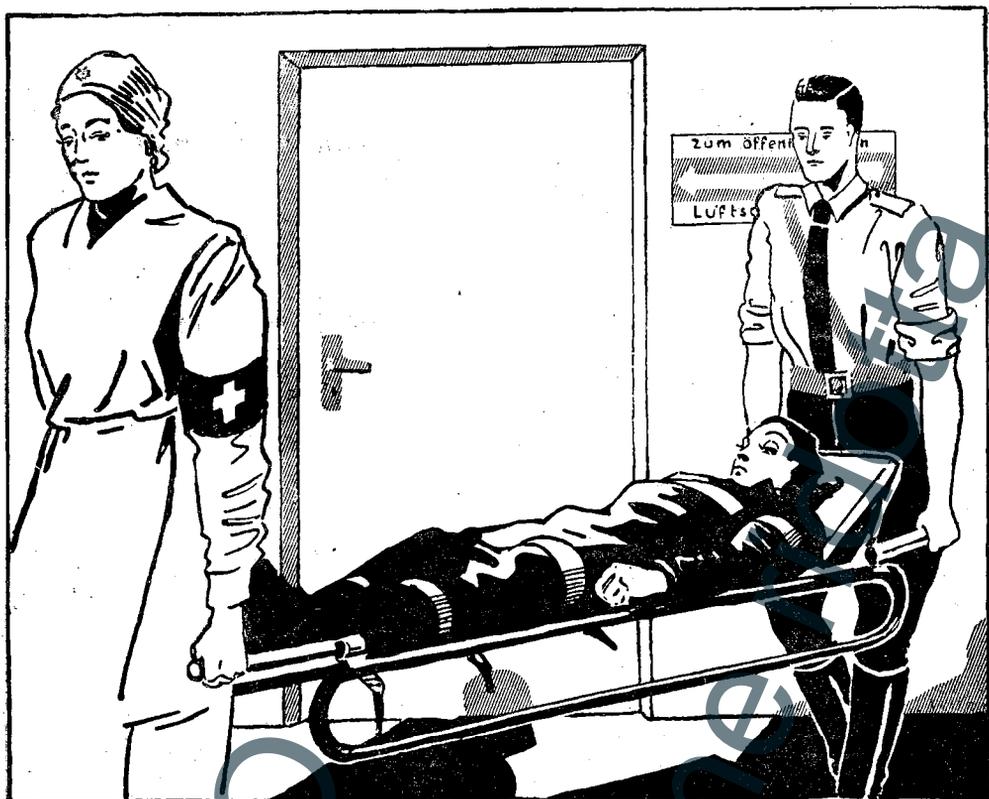
Auf allen Gebieten, im Haushalt und Gewerbe, bei Spiel
und Sport finden Strom, Gas und Wasser die viel-
seitigste Anwendung und sind unentbehrlich geworden.

Strom, Gas und Wasser
stehen Dir und allen Volksgenossen
zu billigsten Preisen zur Verfügung

Kostenlose Auskunft und Beratung
erhältst Du und jeder Volksgenosse bei den

**Stadtwerken
Düsseldorf,**

Luisenstraße 105 • Fernruf 10841.



Eine vorschriftsmäßige Krankentrage sollte in jeder Luftschutzgemeinschaft vorhanden sein. Es ist auch wirklich nicht so schlimm, solche Anschaffungen zu machen, wenn jeder einzelne, ob Mann oder Frau, seinen kleinen Teil dazu beiträgt.

Was geschieht aber, wenn diese vorschriftsmäßige Krankentrage nicht vorhanden ist? Was geschieht, wenn überraschend ein Ernstfall zum Transport Verletzter zwingt? Ja, dann muß man sich zu helfen wissen, und zwar so, daß nicht etwa durch einen unzumutbaren Transport der Verletzte zu Schaden kommt. Man muß wissen, wie der Verletzte zu transportieren ist, ob liegend, oder in anderer Weise. Behelfsmäßige Mittel zum Transport Verletzter sollen nun nachstehend aufgezeigt werden:

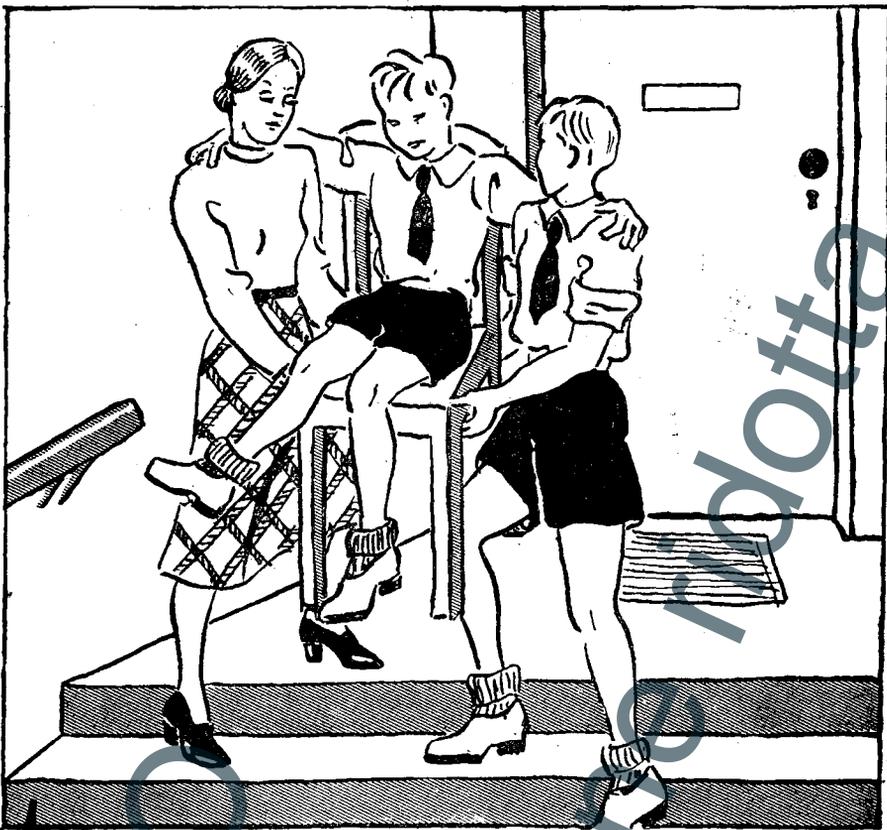
nun von links und rechts über diese Stangen nach der Mitte zu umgeschlagen, sodas die beiden umgeschlagenen Teile sich überdecken. Nun ist es ohne weitere Befestigung der Decke möglich, den Verletzten darauf zu legen und zu transportieren. Die Decke rutscht nicht von den Stangen, da das Körpergewicht des Verletzten, zusammen mit der Reibung der übereinandergeschlagenen Teile, die Decke fest zusammenhalten.

Selbstverständlich müssen die Stangen an jeder Seite um einen Teil hinausragen (etwa 30 cm), damit Griffe für die Träger vorhanden sind. Wo man keine Decke hat, kann man auch einen großen oder zwei kleine Säcke so zusammennähen, daß die Stangen durchgeschoben werden können. Das Ergebnis ist dasselbe, d. h. eine hierdurch entstehende behelfsmäßige Trage.

Hat man keine Stangen, so rollt man beide Langseiten der Decke fest ein und benutzt die beiden Wulste wie Stangen.

Auf jede Seite stellen sich drei Träger, sie fassen in ganz gleichen Zwischenräumen rechts und links die Decken-Wulste. Auf das Kommando „Trage marsch“ setzen sich die Träger in Bewegung, und zwar auf ebenem Wege und die Treppe hinab stets mit den Füßen des Verletzten voran. Geht der Transport jedoch Treppen hinauf, so muß der Verletzte mit dem Kopf voraus getragen werden.

Im Notfalle, d. h. wenn nur eine einzelne Hilfsperson zur Stelle ist und die Art der Verletzung es gestattet, läßt sich die Hilfsperson den Verletzten auf den Rücken, indem sie ihn an beiden Handgelenken faßt und die Arme so über den Kopf zieht, daß die Arme auf ihren Schultern liegen. Wichtig ist hierbei, daß die Hilfsperson sich stark nach vorn bückt, damit der Verletzte wirklich auf ihrem Kreuz und Rücken ruht und nicht nur in den Armen hängt.

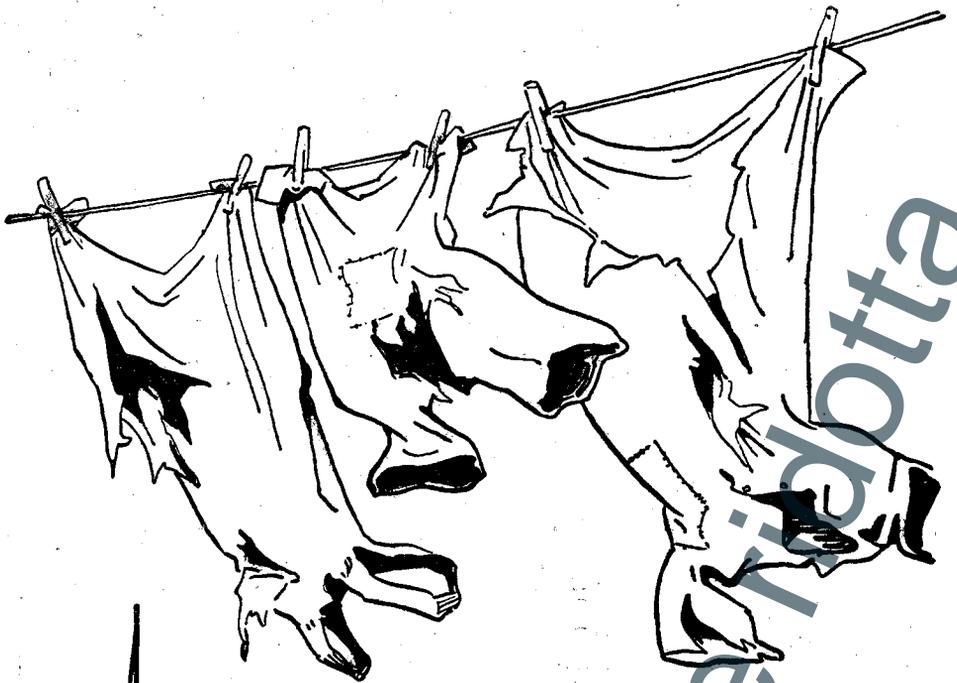


Durch ein

STUHL

oder eine Leiter können zum behelfsmäßigen Transport verwendet werden. Die Benutzung eines Stuhles gestattet jedoch keinen liegenden Transport.

Dieser Hinweis ist wichtig, weil niemals ein Verletzter, der z. B. eine Bauchverletzung erhalten hat, sitzend transportiert werden darf. Hier ist es im Notfall dann noch besser, eine einfache Stehleiter mit Kissen oder Stroh zu polstern und diese Leiter dann wie eine Trage zu verwenden. Kampfstoffbeschädigte müssen stets wie Schwerkranke behandelt also liegend transportiert werden. Wirbelsäulenverletzte dürfen nie hochgehoben und nie so transportiert werden, daß sich dabei das Rückgrat biegt. Zu ihrem Transport schiebt man vorsichtig ein Brett oder eine ausgehobene Tür unter.



NICHT MEHR BRAUCHBARER **WÄSCHE**

In jedem Haushalt gibt es Wäschestücke, besonders Leibwäsche, die nicht mehr ausgebeßert werden können. Gerade solche Wäschestücke sind für die Herstellung behelfsmäßiger steriler, d. h. keimfreier Wundauslagen sehr zweckmäßig. Wunden dürfen weder mit den Händen berührt, noch mit Wasser ausgewaschen werden, sondern müssen eine sterile Wundauflage erhalten. Eine solche stellt man sich selbst her, indem man Wäschestücke in Größe von 20 bis 25 cm im Quadrat ausschneidet. Die ausgeschnittenen Stücke werden gründlich gekocht und mit einem heißen Bügeleisen trocken gebügelt. Beim Bügeln sollen die Stücke nicht mehr mit den Händen berührt werden, weshalb man am besten eine Schere als Pinzette benützt. Die Stücke werden zweimal ähnlich einem Taschentuch gefaltet und dann in sauberes Zellglaspapier oder in Zellglasbeutel verpackt. Beutel oder Papier werden ringsum sorgfältig mit Briefmarkenstreifen oder dgl. zugellebt. Man halte recht viele Wundauslagen auf Vorrat.